

Zwei bemerkenswerte Pilzfunde:

1. Nadelholz-Röhrling, *Pulveroboletus lignicola* (Kallenb.) Pilat

Röhrlinge sind ja im allgemeinen Bodenbewohner, an Holz wachsen vornehmlich die Porlinge. Der Nadelholz-Röhrling, ein im Stuttgarter Raum seltener Pilz, ist da eine der Ausnahmen, er wächst vor allem am Stammgrund von Kiefern und Lärchen.

Der schon makroskopisch leicht zu bestimmende Pilz ist in der Literatur gut beschrieben und abgebildet, so daß eine ausführliche Beschreibung hier nicht erforderlich scheint.

Fundnotizen:

Stuttgart – Schloß Solitude, MTB 7220/2, Buchenwald mit eingestreuten Kiefern, Fundstelle ca. 20 cm neben Kiefernstamm, leg. et det. Pernpeintner, 2.10.89.

Hutdurchmesser ca. 8 cm, Oberfläche gelbbraun, von leicht eindrückbarer weicher Beschaffenheit, weichfilzig, Hutrand eingefaltet; Röhrenschicht olivgelb, leicht herablaufend; Stiel exzentrisch, verbogen, ungenetzt; Stielbasis und Bodenmyzel gelb.

Foto (standortversetzt) Bollmann (siehe Bild Seite 50).

Der Nadelholz-Röhrling tritt nach Lipka (ZfM 51 (1).47, 1985) in 3 Typen auf, vgl. hierzu auch SPR 25 (2).56, 1989. Anfänger in der Pilzkunde könnten die Art mit einer Ziegenlippe verwechseln. Der recht ähnliche, ebenfalls an Holz wachsende, aber purpurnfleckende und stärker gelb gefärbte Schwefel-Röhrling, *Pulveroboletus hemichrysus*, wird von einigen Autoren nicht mehr als eigene Art anerkannt. Erstaunlich ist die Vergesellschaftung des saprophytischen Röhrlings mit dem parasitischen Kiefern-Braunporling, *Phaeolus schweinitzii* (Fr.) Pat., siehe hierzu Szczepka et Sokol ZfM 50 (1).95, 1984. Möglicherweise ist das vom Porling zersetzte Holz ein günstiges Substrat für diesen Röhrling.

Die systematische Stellung des Nadelholz-Röhrlings ist auch heute noch unklar (vgl. Heinemann ZfM 54 (1).25, 1988). Die Art wurde 1929 von Kallenbach als *BOLETUS lignicola* beschrieben. Die trockene Huthaut, die angewachsene bis leicht herablaufende Röhrenschicht und der ungenetzte Stiel veranlaßten Singer 1942, die Art der Gattung *XEROCOMUS* zuzuordnen, jedoch paßt die Tramastruktur mit dem vorhandenen Mediostratum nicht hierher, sondern weist auf die *Boletoideae* hin. Heinemann stellte die Art wegen ihres Hymenophor-Typs 1951 zu *GYRODON*, Pilat 1965 zunächst zu *PULVEROBOLETUS*, 1969 dann zu *BUCHWALDOBOLETUS*. Die Gattung *Pulveroboletus* wurde 1909 von Murrill für Röhrlinge mit einem pulverigen Velum auf Hut, Stiel und Hymenophor geschaffen, heute ist sie ein inhomogener Sammelwareplatz für die *Boletoideae* geworden, die nicht zu *Boletus*, *Tylopilus* oder *Leccinum* passen.

Wo wird dieser an Holz wachsende, velumlose Röhrling mit boletoider Trama und gyrodoidem Hymenophor schließlich landen? *Buchwaldoboletus* ist da eine nur unzureichend charakterisierte Gattung, vielleicht bei *Gyroboletus*? Der deutsche Name Nadelholz-Röhrling ist da beständig!



Crepidotus autóchthonus Lge., Gebrechlicher Krüppelfuß

2. Gebrechliches Stummelfüßchen, *Crepidotus autochthonus* Lange

Die meisten *Crepidotus*-Arten wachsen an Holz, das Gebrechliche Stummelfüßchen dagegen auf dem Erdboden, die Verhältnisse sind also gerade umgekehrt wie beim voranbeschriebenen Fundbeispiel.

Wir hatten diese Art zur Darstellung in der SPR herausgesucht, weil uns außer Lange Flora Danica Abb. 132E keine neuere Abbildung bekannt war. Zwischenzeitlich sind wir allerdings in der Pilzflora Nordwestoberfrankens 11.78, 1987 mit dem Bild Nr. 277 fündig geworden. Engel berichtet dort von einem Fund aus dem Kreis Lichtenfels MTB 5831.

Fundbeschreibung:

Stuttgart-Weilimdorf, MTB 7120/4, unter Buchen im Rasen, kein vergrabenes Holz auffindbar, leg. et det. Bollmann, 19.7.88, conf. Dr. Maser, phot. Bollmann (siehe Bild S. 35). Fruchtkörper 3–8 cm breit, ohr-, fächerförmig, zur Basis hin zusammengezogen, praktisch stiellos; Oberfläche feinfilzig, weißlich, Mittelteil tongelblich, Rand verwellt, glatt, nicht gerieft, sehr dünn, dunkelgrau, leicht eingebogen.

Lamellen tonbräunlich, im Randbereich grau, radial zur Basis verlaufend, engstehend, schmal, Schneide wellig, leicht einreißend, so daß mehrere Abschnitte entstehen.

Substanz dünnfleischig, brüchig, weiß, kein auffallender Geruch oder Geschmack wahrnehmbar.

Sporenpulver dunkelbraun (Kornerup-Wanscher 6/E–F/6–7).

Sporen glatt, breitellipsoidisch bis tropfenförmig, 7,4–9,3/5,0–6,2 µm, mit Öltropfen.

Exsikkat Nr. 3324.

Sehr ähnlich soll nach Moser Kleine Kryptogamenflora Bd. II b/2 *Crepidotus caspari* Vel. sein, eine Art mit kleineren Fruchtkörpern, breiten Lamellen und breiteren Sporen, eine wohl nur Spezialisten bekannte Art.

Wer sich genauer mit dieser Gattung beschäftigen möchte, sei auf folgende Literaturstellen verwiesen:

Pilat: Monographie des espèces européennes du genre *Crepidotus* Fr. im Atlas des champignons de l'Europe VI.84, 1948

Pilat: Revision of the types of some extra-european species of the genus *Crepidotus* Fr. Trans. Brit. Myc. Soc. 33.215, 1950

Hesler-Smith: North American species of *Crepidotus* New York, 1965

Pegler Basidiospore form in the British species of *Crepidotus* Kew Bull. 27.311, 1972

Achim Bollmann



Pulveroboletus lignicola (Kbch.) Pilat, Nadelholz-Röhrling

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [26_2_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim

Artikel/Article: [Zwei bemerkenswerte Pilzfunde 34-36](#)